Donnerstag, 02. November 2023, Werra Rundschau / Lokales

Unfallgefahr mit Wild steigt

Jagdverein Hubertus: Nach Zeitumstellung wachsam in der Dämmerung fahren

Werra-Meißner – Für die Tiere ändert sich nichts, für die Menschen von einem Tag auf den anderen eine ganze Menge: Die Umstellung auf Winterzeit sorgt dafür, dass die Dämmerungszeit, in der die heimischen Wildtiere auf Nahrungssuche gehen, nun eben in genau die Hauptverkehrszeit fällt.

„Insbesondere die Morgenstunden werden zur Falle für Tier und Mensch. Zwischen 6 und 9 Uhr morgens ist das Risiko für einen Zusammenstoß besonders hoch. Rehe, Hirsche und Wildschweine sind derzeit auf Nahrungssuche, um sich Fettreserven für die kalten Wintermonate anzufressen“, sagt Markus Stifter, Pressesprecher des Landesjagdverbands Hessen.

Der Blick auf die hessische Statistik der Wildunfälle zeigt, dass es täglich rund 45 Zusammenstöße mit Rehwild, rund sieben mit Schwarzwild gibt.

Besonders vorsichtig solle man zum Feierabend hin sein. Die Dämmerungsphase, die nach der Zeitumstellung nun bereits um 17 Uhr beginnt, falle für viele Menschen in den Feierabendverkehr. Dann helfe es, den Fuß vom Gas zu nehmen.

„Wer dann Tempo 80 statt 100 fährt, verkürzt seinen Bremsweg um zirka 24 Meter und kann so vielleicht den Zusammenstoß mit einem Wildtier vermeiden“, so Pressesprecher Stifter weiter. Wer ein Tier am Straßenrand sieht, solle abblenden, hupen und bremsen. Und: Ein Tier komme selten allein, deshalb sollten Autofahrer immer mit Nachzüglern rechnen. „Lässt sich ein Zusammenstoß nicht verhindern: Vollbremsung einleiten und das Lenkrad festhalten. Nicht ausweichen, sonst endet die Fahrt schnell im Gegenverkehr oder an einem Baum“, erklärt Markus Stifter.

Folgende Tipps hat der Jagdverein Hubertus, sollte es dennoch zu einem Wildunfall in der Region gekommen sein:

- Unfallstelle sichern: Warnblinkanlage anschalten, Warnweste anziehen, Warndreieck aufstellen und Polizei unter 110 anrufen. Sind Personen verletzt, muss der Notruf 112 gewählt werden.

- Aufgrund der Infektionsgefahr niemals tote Tiere ohne Handschuhe anfassen. Abstand halten zu lebenden Tieren.

- Wer Wild mitnimmt, macht sich der Wilderei strafbar.

- Einem geflüchteten Tier nicht folgen. In der Unfallmeldung die Fluchtrichtung mitteilen und die Unfallstelle markieren. Dies gelingt zum Beispiel mit einem weißen Papiertaschentuch, das an einen Ast oder Busch, von der Straße aus gut sichtbar, befestigt wird. Auch ein Einmalhandschuh aus dem Verbandskasten kann zum Beispiel über den nächstgelegenen Leitpfosten gestülpt werden, um den Unfallort zu markieren. So kann der Jäger das verletzte Tier leichter finden.

- Für die Versicherung Wildunfallbescheinigung von Jäger oder Polizei ausstellen lassen.